

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 107

Altensteig, Dienstag, den 9. Mai 1939

62. Jahrgang

Spanien aus der Genfer Liga ausgetreten

Die Quittung für die Einkreisungspolitik

Burgos, 8. Mai. Der spanische Außenminister Cordana richtete an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm, in dem er im Namen der spanischen Regierung mitteilt, daß Spanien hiermit seinen Austritt aus dem Bund bekannt gibt. Politische Kreise bezeichnen diesen Austritt als eine Selbstverständlichkeit und erklären, daß der Schritt nur deshalb nicht früher getan wurde, weil die Liga Burgos bisher nicht anerkannte. Hiermit überreichte Spanien die Quittung für die Behandlung, die es erdulden mußte. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig daran erinnert, daß auch diejenigen Mächte, mit denen Spanien sich freundschaftlich verbunden fühlt, der Genfer Liga nicht angehören.

Reichsautobahn durch die Zentralalpen!

Erster Spatenstich bei Willach

Willach, 9. Mai. Mit dem Spatenstich zur Reichsautobahnstraße Klagenfurt-Salzburg durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Lohr und den stellvertretenden Gauleiter von Kärnten, Ratzscher, wurde in der Nähe von Willach der Bau einer Gebirgsstraße in Angriff genommen, die zu den schönsten gehört, und die gewaltigste Straßenanlage der Welt sein wird. Ungeheure Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, gilt es doch, die Hauptzüge der Zentralalpen an zwei Punkten zu überqueren. Sozialistische Lastkraft wird sie meistern!

Das wahre Herz Europas schlägt wieder: Deutschland!

Berlin, 8. Mai. Der Gau Berlin der NSDAP. veranstaltete am Montagabend in seiner alten Kampfstätte, dem Berliner Sportpalast, eine Großkundgebung, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Herausgebers des „Völkischen Beobachters“, Reichsleiter Alfred Rosenberg, erhielt.

Er führte einleitend aus, daß es sich jetzt selbst einem besangenen Bild zeige, daß die Ereignisse des neuen weltpolitischen Lebens alle Kennzeichen nicht nur einer staatlich sozialen, sondern einer großen geistig-weltanschaulichen Krisenfrage tragen. Nachdem die nationalsozialistische Bewegung den Problemen des Schicksals nach dem Kriege ins Auge geschaut habe und sie zu lösen wußte, würden nun auch die übrigen Völker auf Grund der überall auftretenden sozialen und politischen Störungen begreifen, daß auf jeden Fall die alten Zustände der unbeflümmelten kapitalistischen Zeit unwiederbringlich dahin seien. Rosenberg ließ dann das ganze weltpolitische Geschehen vor den Augen der Zuhörer abrollen und konstatierte:

Und in unseren Tagen vollzieht sich wieder eine entscheidende Wende! Wir können sie dahin kennzeichnen, daß das Schicksal Europas von der Peripherie, von wo aus es 400 Jahre vertreten wurde, wieder seinen Schwerpunkt im eigentlichen Kontinent gefunden hat. Das wahre Herz Europas schlägt wieder: Deutschland! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Herz erneut mit Blut durchflutet und zum Schlagen gebracht. Was heute entsteht, ob die absterbenden Randstaatenpolitikler es glauben oder nicht, sei der Beginn einer Selbstgesinnung und Neuordnung Europas.

Wenn man die gesamte Verfassungssituation also heute prüfe, dann müßte aus der ganzen Lage nur eine einzige harte Konsequenz gezogen werden: Ein altes Zeitalter zieht seinem Ende entgegen und eine neue Zeit ist auferstanden mit großen Fragen, die man nicht mit den alten Antworten erledigen könne. Wer dieser Zeit gewachsen sein wolle, müsse sich darüber klar werden, daß sie auch eine neue Anschaffung der Welt fordere.

Reichstagung des deutschen Handels

Dr. Ley sprach in Augsburg

Augsburg, 8. Mai. Die Reichstagung des deutschen Handels in der DAF, fand am Sonntag ihren Ausklang mit einer Großkundgebung, bei der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Bedeutung des Handels sprach. Dr. Ley zeichnete ein Bild des deutschen Kaufmannes, dem er den von liberalistischem Denken erfüllten „Handelsmann“ gegenüberstellte. Verantwortungsbehaftet, fachliche Kenntnisse und ethische Gesinnung seien unerlässliche Voraussetzungen für den deutschen Handel. In seinen weiteren Ausführungen ging der Reichsorganisationsleiter auch auf die Bedarfslenkung und die wichtige Rolle ein, die gerade dem Kaufmann bei seinem täglichen Umgang mit der Kaufkraft zufalle. Abschließend erinnerte Dr. Ley an die großen Zeiten der deutschen Kaufleute in Augsburg, um festzustellen, daß der deutsche Handel heute und heute mit Deutschlands Größe in der Welt. Am Nachmittag beschäftigte der Reichsorganisationsleiter 3000 Politische Leiter aus dem Gau Schwaben.

Gegen jeden Angriff gewappnet

Unterredung des DNF mit Reichsaußenminister von Ribbentrop

Mailand, 8. Mai. Während seines Aufenthaltes in der Villa d'Este am Comer See empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop am Tage nach der Mitteilung des Beschlusses über den deutsch-italienischen politischen und militärischen Pakt den Mailänder Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros. Der Reichsaußenminister äußerte sich in der Unterredung mit größter Befriedigung über die begeisterte Aufnahme, die ihm in Mailand als dem Abgesandten des Führers zuteil geworden ist.

„Graf Ciano“, so sagte er, „hatte mir von jenen lächerlichen Neußerungen von französischen Zeitungen über angeblich gegnerische Einstellung der Mailänder Bevölkerung zu der deutsch-italienischen Freundschaft Mitteilung gemacht. Als ich dann hierher fuhr und mit eigenen Augen sah, wie mich die ganze Bevölkerung als den Vertreter Deutschlands jubelnd empfing und von allen Seiten die brausenden Coviva-Muse auf den Führer und den Duce mir entgegenhallten, stellte ich fest, wie traurig und erschütternd es ist, da unverbesserliche Hezer immer wieder versuchen, die Völker mit Lügen zu vergiften. Diese Lügen sind unbauerlich, aber wir gleichen daraus die Erkenntnis.“

Ganz besonders ist mir die Herzlichkeit aufgefallen, die mir die Mailänder Arbeiterschaft entgegengebracht hat.

In Begleitung des Grafen Ciano kam ich auf meinen Fahrten in der Stadt durch ausgesprochene Arbeiterquartiere. Überall drängte man sich an den Fenstern und auf den Balkonen und brachte ihren Ruf mit jubelnder Begeisterung ihre Sympathie für den Führer und für die Achse Berlin-Rom zum Ausdruck. Die Herzlichkeit dieser Kundgebungen war mir ein Beweis dafür, wie das Gefühl der Freundschaft, der Zusammengehörigkeit und der Schicksalsverbundenheit unserer beiden Völker im italienischen Volk verwurzelt ist. Es ist das Werk des Duce, die Gefühle der Freundschaft, die unsere beiden Völker und ihre Führer verbinden, tief in die Herzen aller Italiener eingesenkt zu haben. Ich habe Einblick bekommen in die Schaffenskraft der Bevölkerung von Mailand, das ich als blühendes, modernes Zentrum Norditaliens erlebte. Es war mir eine besondere Freude, die Bekanntheit einer so großen Zahl führender Persönlichkeiten gemacht zu haben. Einen unaussprechlichen Eindruck aber hat die große Kundgebung vor dem Mailänder Rathaus in mir hinterlassen; so drückte sich die großartige Volkseinstimmigkeit des Duce und des Grafen Ciano in immer neuen Formen aus.

Ich erlebte mit den Mailänder Faschisten und mit ihnen die ganze Mailänder Bevölkerung die Begeisterung für die Achse und für die Politik, die der Achse Ausdruck gab. Am stärksten hat mich aber das Zusammentreffen der Alten Kämpfer des faschistischen Regimes in dem großen Saal des Palazzo Marino bewegt. Als mich diese Männer jubelnd umringten, konnte ich in ihren Augen das selbe Leuchten erkennen, wie wir es bei den Männern unserer Alten Garde immer wieder haben. Das sind die Männer, die Italien neu gestaltet haben. Es war bewegend zu sehen, welche Freude sie empfanden, einen Vertreter des Führers Arm in Arm mit dem italienischen Außenminister vor sich zu sehen. Wir kennen in Deutschland diesen Geist und wir lieben ihn. Er ist bei uns und wird in Italien getragen vom tiefen Glauben an die alten Führer und von der Liebe und Kampfbereitschaft für Volk und Vaterland.

Die Begegnung mit Mussolini hier in Mailand, in der Geburtsstadt des Faschismus, ist der härteste und schönste Eindruck meines Mailänder Aufenthaltes.

Ich bin überzeugt, fuhr Reichsaußenminister von Ribbentrop fort, daß Italien und Deutschland jenen demokratischen degenerierten Lügenstreibern keine bessere Antwort erteilen konnten als durch den Empfang, den Mailand und Como dem Grafen Ciano und mir als dem Vertreter Deutschlands bereitet haben. Ich glaube, daß unsere Völker mit Ruhe in die Zukunft blicken können.

Der Bündnisvertrag, den Graf Ciano und ich im Auftrag des Duce und des Führers abgeschlossen haben, ist nur der logische Schlüsselpunkt für einen Zustand, der seit Jahren bereits Wirklichkeit ist. Er bedeutet eigentlich nichts Neues, aber für jene Wirklichkeitsverdrehler, Federwucherer und die immer wieder oratelnden Hezer haben wir nun auch äußerlich einen Schlüsselpunkt gesetzt, um endgültig der Welt klar zu machen, welcher Art unsere Beziehungen sind, und daß weder Lügen, Verdächtigungen noch Hege die Solidarität unserer beiden Nationen beeinträchtigen können.“

Der Reichsaußenminister sprach dann von der historischen Größe unserer Zeit und sagte: Es hat schon mehrfach in der Ge-

schichte Epochen gegeben, in denen zwei geniale Männer gleichzeitig gelebt haben. Manche aber waren sie Widersacher. Zum ersten Male in der Geschichte fanden wir jetzt zwei geniale Männer, die die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen. Das ist ein unermessliches Glück für unsere beiden Nationen. Die demokratische Welt möge es zur Kenntnis nehmen, daß die Freundschaft zwischen Mussolini und Hitler unzerstörbar ist und daß ihre beiden Völker in den gleichen Gefühlen geschlossen hinter ihnen stehen. Die Demokratien mögen auch zur Kenntnis nehmen, daß diese zwei Männer und ihre beiden Völker den Frieden vorzuziehen, daß sie aber ebenso bereit sind, diesen Frieden und ihre Unabhängigkeit gemeinsam zu verteidigen.

Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und sind unbedenkbar.

Demokratische Versuche, die Bedeutung der Mailänder Ereignisse herabzusetzen

Paris, 8. Mai. Das einzige außenpolitische Gesprächsthema der französischen Montags-Presse bildet der Abschluß des politischen und militärischen Paktes zwischen Deutschland und Italien. Auf Grund eines Stichwortes tun die Blätter so, als ob dieses Ereignis in keiner Weise eine Ueberraschung bedeute und auch vom internationalen Gesichtspunkt aus kein neues und entscheidendes Element darstelle. Der „Matin“ betont in einer Ueberschrift die vollkommene Solidarität der beiden Achsenmächte und spricht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterzeichnung eines politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien von einer kategorischen Antwort an alle diejenigen, die Hoffnungen auf deutsch-italienische Meinungsverschiedenheiten gehegt hätten. Auf alle Fälle werde man sich, so muß das Blatt dann doch zugeben, einer formellen und konkreten Verstärkung der Allianz zwischen Berlin und Rom gegenüber beizumehren. Auch die „Epoque“ muß ebenso wie der „Jour“ eingestehen, daß der Abschluß eines Militärabkommens zwischen Deutschland und Italien eine Antwort auf die politischen Trümmern darstellt, die um jeden Preis irgend welche Anzeichen von Unstimmigkeiten in den deutsch-italienischen Beziehungen sehen wollten. Die marxistischen und sowjetfreundlichen Blätter eripieren der Londoner und Pariser Regierung nicht den Vorwurf, ihre diplomatische Aktion zur Errichtung eines kollektiven Sicherheitsystems zu zögernd und unentschlossen zu führen.

London, 8. Mai. Auch die Londoner Montags-Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Abschluß des politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien entweder als etwas längst Erwartetes oder aber politisch bedeutungslos hinzustellen, da, so behauptet sie, dieser Pakt an den Tatsachen ja eigentlich nichts ändere. Immerhin stellt der „Daily Telegraph“ in seinem Leitartikel fest, daß der Abschluß des Paktes die Illusion einer nicht vollständigen Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten zerstreut. Kechnlich äußert sich der „Daily Express“.

Für Polen eine Enttäuschung

Warschau, 8. Mai. Die Mailänder Vereinbarungen über den Abschluß eines deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes sind auch für die polnische Presse das Ereignis des Tages. Überall ist die schlecht verhohlene Enttäuschung darüber herauszukupfern, daß die von der polnischen Presse in den letzten Tagen unablässig zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf eine Lockerung der Beziehungen zwischen den Achsenmächten wieder einmal falsch gewesen ist. Die polnische Telegraphenagentur meint, der deutsch-italienische Pakt sei bei der augenblicklichen Lage vor allem als „politisches Randwerk“ und als Antwort auf die Politik der Westmächte zu bewerten. „Gazeta Polska“ spricht in einem Bericht aus Rom über die Sensation, die die amtliche Vereinbarung über die Mailänder Besprechungen hervorgerufen hat. „Czyprak Potanna“, ein Blatt, das in den letzten Tagen ganz besonders ausgiebig in der Hoffnung auf einen Bruch der Achse schwelgte, stellt es heute so hin, als ob die Mailänder Verständigung nichts neues bringe, sie sei eher die juristische Bestätigung des bisherigen Tatbestandes in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Aufnahme in der belgischen Presse

Brüssel, 8. Mai. Die Nachricht von dem Abschluß eines deutsch-italienischen Militärpaktes wird von der belgischen Presse als Hauptmeldung des Tages wiedergegeben. Die Feststellung der amtlichen Verlautbarung, daß es sich um eine Maßnahme zur Sicherung des Friedens in Europa handle, wird in den Ueberschriften zitiert. Einige Blätter bringen zum Ausdruck, daß der deutsch-italienische Militärpakt eine Antwort der Achsenmächte gegen die Einkreisungspolitik von London und Paris sei. Gleichzeitig zeigt sich eine Tendenz, die Bedeutung des Paktes zu verkleinern und zu erklären, daß sich dadurch an dem Gang der Ereignisse nichts ändern werde.

Gefechtsübung des italienischen Heeres

In Gegenwart des Königs, des Duce und von Generaloberst von Brauchitsch

Rom, 8. Mai. Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, hat am Montagvormittag in Begleitung des Oberbefehlshabers des italienischen Heeres, Staatssekretär General Pariani, in der Umgebung von Bracciano einer Gefechtsübung mit scharfer Munition beigewohnt. Auf dem Beobachtungsplatz waren schon lange vor Beginn der Übung die Generalität der Garnison Rom, die Offiziere des italienischen Generalstabes und andere Vertreter der italienischen Wehrmacht zusammengekommen, um nach dem deutschen Ehrengast zunächst den Duce in seiner Eigenschaft als Kriegsminister, begleitet von Parteisekretär Minister Starace, und dann den König und Kaiser Viktor Emanuel III. zu empfangen. Der Gefechtsübung haben auch General de Bono, Marschall Graf Ciano, ferner der Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Rosso, und der Staatssekretär des Ministeriums für Ost- und Westafrika, General Teruzzi, sowie zahlreiche Militärsatelliten, darunter auch die von Frankreich und England, beigegebenen, als Ehrengäste waren außer der Begleitung des Generalobersten von Brauchitsch eine japanische Militärmission und eine spanische Militärmission anwesend. Vor Beginn der Gefechtsübung wurde Generaloberst von Brauchitsch vom Duce auf das herzlichste begrüßt, der sich bis zum Eintreffen des Königs und Kaisers angeteigt mit ihm unterhielt. Nach dem Entree des Königs und Kaisers, der sofort den Oberbefehlshaber des deutschen Heeres an seine Seite nahm, und während der dreiviertelstündigen Gefechtsübung mit ihm, dem Duce, und Staatssekretär General Pariani dauernd seine Beobachtungen austauschte, begann die Gefechtsübung. Auf einer 3 Kilometer langen Front wurde in drei Wellen ein Infanterieangriff auf eine besetzte Höhe vorgetragen. Dabei wurde die Infanterie durch Scharschützen von Artillerie verschiedenen Kalibers unterstützt. Die Artillerie zeichnete sich, als sie beim Vortragen des Infanterieangriffes ihre Feuer in die Tiefe der Angriffszone vorverlegte, durch gute und sichere Feuerführung besonders aus. Die sehr interessante und wohlgeleitete Übung fand die uneingeschränkte Anerkennung des Oberbefehlshabers des deutschen Heeres und der übrigen hohen Offiziere. Generaloberst von Brauchitsch brachte sowohl gegenüber dem König und Kaiser als auch gegenüber dem Duce und dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, General Pariani, wiederholt seine lebhafteste Genugtuung für die Leistungen der italienischen Soldaten zum Ausdruck.

Wirtschaftliche Sorgen in Polen

Wie lange kann die kriegerische Politik noch durchgehalten werden?

Warschau, 8. Mai. Auf die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die militärische Aufrüstung Polens hervorruft, weisen der konservative „Gazetka“ und der sozialistische „Kurjer Polski“ hin. „Gazetka“ ist um die normale Entwicklung der Gesamtwirtschaft sehr besorgt. Man müsse sich darüber klar werden, woher die Mittel für militärische Zwecke genommen werden sollen, wenn die Gesamtwirtschaft ins Schwanken gerät. Nichts spreche für eine wirtschaftliche Blüte. Dabei würden die Bedürfnisse der Armee immer größer. Das Blatt gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß vielleicht vom Ausland her Hilfe in Form von Krediten kommt. „Kurjer Polski“ ruft zu äußerster Sparsamkeit auch bei den Behörden auf. Kein staatlicher Pfennig dürfe für Nebenziele ausgegeben werden, sondern alles müsse der Armee zugute kommen. Das Volk müsse zu höchsten Opfern bereit sein und die Aufnahmehilfe stelle erst das erste Opfer dar. Die Finanzierung der Bedürfnisse der polnischen Wehrmacht verlange diese Opfer und jedermann werde sich künftighin einschränken müssen.

Verheerung der polnischen Jugend

Kattowitz, 8. Mai. Auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes polnischer Volksschullehrer in Oberschlesien, die am Sonntag in Kattowitz stattfand, wurde eine Entschiedenheit gefaßt, die mit aller Deutlichkeit zeigt, welche Blüten der polnische Größenwahn treibt. Dieser Entschiedenheit zufolge werden die polnischen Lehrer als eine ihrer wichtigsten Erziehungsaufgaben an, den Blick der Schüler nach dem Westen zu richten, wo die „polnische Ober“ liegt, und sie darauf vorzubereiten, „in der entscheidenden Stunde mit einem vaterländischen Lied auf den Lippen zu den polnischen Vätern an der Oder zu marschieren und ihnen die Freiheit zu bringen“.

Litauen und Polen

Ausländische Gerüchte zur Reise Naktis dementiert

Kowno, 8. Mai. Die in der ausländischen Presse erscheinende Nachricht, wonach bei Gelegenheit des Besuchs des Chefs der litauischen Armee, Naktis, in Warschau der Abschluß einer polnisch-litauischen Militärallianz erwartet wird, entbehrt jeden Grundes und wird ausdrücklich dementiert.

Ausweisung von 300 Volksdeutschen aus Polen

Kattowitz, 8. Mai. Nach einer Meldung des in Kattowitz erscheinenden Deutschen Presseblattes aus Polen haben etwa 300 Volksdeutsche aus der Stadt und dem Kreis Reutomißel kurzfristige Ausweisungen aus der Grenzzone erhalten. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Vertreter verschiedener Rüdlicher und ländlicher Berufe. Diese Meldung wurde von der Kattowitzer Polizeidirektion sofort nach ihrem Erscheinen verboten.

Auftakt für die Wahlen in Ungarn

Budapest, 8. Mai. Der Aufsatz der Redner für die am 25. und 26. Mai stattfindenden Wahlen hat am Sonntag im ganzen Lande begonnen. Ministerpräsident Graf Paul Teleki, der im Wahlbezirk Szeged die Liste der Regierungspartei anführt, wies in seiner Rede u. a. darauf hin, daß diese Wahl im Zeichen des Vertrauens und der schöpferischen und aufbauenden Arbeit stehe. Zur Außenpolitik bemerkte der Redner, die Beziehungen Ungarns zu den Mächten der Achse ständen im Zeichen der innigen Freundschaft. Zu Jugoslawien festigten sich die Freundschaftsbeziehungen immer mehr. Das bereits beschleunigte Tempo der Aufrüstung werde noch schneller werden. 600 Millionen von der einen Milliarde des für fünf Jahre geplanten

Aufrüstungsprogramms würden schon in weniger als anderthalb Jahren verbraucht sein. Unter den übrigen Wahlrednern, die in verschiedenen Provinzstädten auftraten, sind noch zu erwähnen der Ackerbauminister Graf Michael Teleki, der die Verabschiedung des von ihm bereits eingereichten Bodenreformgesetzes als die erste und wichtigste Aufgabe des neuen Abgeordnetenhauses bezeichnet. Sein Entwurf, so sagte er, ermögliche es, daß anderthalb Millionen Joch — mehr als drei Millionen Morgen — in die Hände von Kleinbauern gelangen.

Londons Botschafter bei Molotow

Moskau, 9. Mai. Nachdem die britisch-sowjetischen Paktverhandlungen durch die Ausbootung Litwinow-Fintelsteins eine Unterbrechung von mehreren Tagen erfahren hatten, wurde dem britischen Botschafter in Moskau Sir William Seeds am heutigen Montag Gelegenheit gegeben, den jetzt mit der Leitung des Außenkommissariats betrauten Regierungschef Molotow aufzusuchen. In einer Unterredung, die ungefähr 40 Minuten dauerte, übermittelte der Botschafter am Montagmorgen Molotow die Antwort der Londoner Regierung auf die letzten noch von Litwinow-Fintelstein formulierten sowjetischen Vorschläge, die von dem ursprünglich von englischer Seite vorgeschlagenen Plan der gemeinsamen Garantie für die westlichen und südlichen Nachbarstaaten der Sowjetunion erheblich abweichen. Dazu wird aus London gemeldet, englischerseits werde vorge schlagen:

- 1. Die Sowjetunion soll die an sie angrenzenden Staaten individuell garantieren; 2. Großbritannien verpflichtet sich der Sowjetunion gegenüber, der Sowjetunion zu Hilfe zu kommen, falls ein Krieg infolge Anwendung der Sowjetgarantie entstehen sollte.

Nach Reuters hat sich der britische Botschafter weiter danach erkundigt, welche Bedeutung der Verabschiedung des Sowjetaußenkommissars Litwinow-Fintelstein beizumessen ist.

Patagonien-Schwindel zusammengebrochen

Gerichtliche Untersuchung ergibt völlige Haltlosigkeit

Buenos Aires, 8. Mai. Wie erinnerlich, tauchte vor einigen Wochen ein „Dokument“ auf, das die angeblichen Unterchriften eines Beamten der deutschen Botschaft sowie des Landesgruppenleiters Argentiniens der NSDAP trug und sich mit vermeintlichen deutschen Absichten auf das öde und unwirtliche Patagonien im Süden Argentiniens beschäftigte. Das „Dokument“, das schon durch einige technische Unmöglichkeiten und Fehler — falscher Titel des Botschaftsbeamten, gemeinsame Unterschrift eines Behörden- und eines Parteivertreters — den Stempel der Fälschung deutlich zur Schau trug, wurde von deutscher Seite sofort als das Nachwerk eines lächerlichen, bereits einschlägig vorhergebrachten Emigranten erkannt, während die antisowjetische Presse Argentiniens und auch die deutschfeindlichen Blätter des übrigen Auslandes versuchten, diese „sensationalen Enthüllungen“ weislich zu einem großaufgemachten Verleumdungsdelikt gegen Deutschland und vor allem gegen die Auslandsdeutschen auszuwickeln. Dieser Hehlzug ist nun endgültig zusammengebrochen. Landesgruppenleiter Müller, der seinerzeit zur Klärung der Angelegenheit festgenommen worden war, wurde nach 30tägiger Haft auf Veranlassung des Untersuchungsrichters aus dem Polizeigefängnis entlassen, nachdem selbst der Staatsanwalt für die Niederlegung des Verfahrens gegen Müller im Zusammenhang mit der Dokumentenangelegenheit plädiert hatte. Gleichzeitig hat der Staatsanwalt eine Untersuchung gegen den Urheber der Dokumentenfälschung angeregt. Damit ist die völlige Haltlosigkeit der Beschuldigungen gegen den Landesgruppenleiter von argentinischer Seite rechtsgültig bekräftigt worden.

Fortdauer des Kohlenstreiks in Amerika

New York, 8. Mai. Der große Kohlenstreik dauert immer noch an. Die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Vertretern der U. S. -Bewerkschaften unter Mitwirkung des Leiters der Schlichtungsbehörde, Steelman, zeitigten bisher keine Fortschritte. Die täglichen Verluste, die der sowieso schon schwer niederdriehenden U. S. -Wirtschaft durch den Kohlenstreik entstehen, schwellen mit der Abnahme der Kohlenvorräte immer bedrohlicher an und gehen in die Hunderte von Dollar-Millionen. Die New Yorker Hoch- und Untergundbahnen kündigten weitere Betriebseinschränkungen an. Im Stadtteil Brooklyn wurde der gesamte Straßenverkehr eingestellt. Zahlreiche Kohlenfirmen tabellten nach London um Kohlenangebote für sofortige Verschiffungen nach U. S. Wie verlautet, beabsichtigt Roosevelt, eine Einigung zu erzwingen, falls die bereits sieben Wochen andauernden Verhandlungen nicht innerhalb der nächsten Tage erfolgreich sind. Während die Grubenbesitzer verschiedene Kompromissvorschläge unterbreiteten, zeigte sich der Gewerkschaftsbosse Lewis bislang unnachgiebig.

Amerika immer verrückter

Ein bekannter amerikanischer Nervenarzt, Dr. Arthur Kuggels, wies vor der Tagung des amerikanischen psychiatrischen Verbandes auf die fortschreitende Verbreitung von Geisteskrankheiten in Amerika hin. Dr. Kuggels erklärte, die Geisteskrankheiten bildeten das größte Problem der U. S. A., und da nichts unternommen werde, verschlimmere sich der Zustand von Jahr zu Jahr. 51 Prozent aller Hospitalbauten der Vereinigten Staaten seien von Patienten mit verschiedenen Arten von Geisteskrankheiten besetzt. Vielleicht läßt sich schon einiges bessern, wenn man die wüste Kriegshege etwas eindämmt, die den Amerikanern hart an die Nerven geht.

Kampf gegen 10 000 New Yorker Bettler

Nach einer Mitteilung der New Yorker Polizeibehörde hat die Polizei in den Straßen der Stadt einen solchen Umfang angenommen, daß nunmehr versucht werden muß, hiergegen einzuschreiten. Die Polizei kündigt in ihrer Bekanntmachung einen alsbaldigen „großen Feldzug“ gegen die Bettler an. Nach Angabe des Wohlfahrtskommissars Hodson befindet sich allein in der Stadt ungefähr eine Bettlerarmee von 10 000 Mann, die in Klubs und Verbänden „glänzend“ organisiert sein soll. Unter Vorkäufung irgend welcher Gebreden versuchten diese Leute, wie der Wohlfahrtsbeamte mißbilligend feststellt, ihre Almosen zu erschaffen. Amerika packt also das Uebel wieder einmal an der Wurzel an, indem es die unglücklichen Opfer einer verfehlten Wirtschaftspolitik voller Jorn in die Gefängnisse wirft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweizerisches Minenlager explodiert. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich bei Lugano in einem 100 Meter langen Straßentunnel. Ein Blitz schlug in ein am Eingang des Tunnels befindliches Minenlager des schweizerischen Heeres und brachte es zur Explosion. Ein Schweizer Kraftwagen, der sich gerade in dem Tunnel befand, wurde zerstört. Die Kraftwageninsassen wurden getötet, zwei weitere Insassen erlitten schwere Verletzungen.

10 000 Faß Whisky verbrannt. In Ford-City in Pennsylvania wütete ein Großfeuer in einem dreistöckigen Lagerhaus einer Branntweinnrennerei. 10 000 Faß Whisky wurden zerstört, der Brandschaden wird auf etwa eine Million Dollar geschätzt.

Der Oberste Rat des ital. Heeres trat am Vorabend des Tages des ital. Heeres im Palazzo Venezia unter dem Vorsitz des Duce zusammen. Dabei gab der Duce unter Hinweis auf die kürzlich bewilligten Mittel Richtlinien für die weiteren Maßnahmen.

Berliner Brief

Königin Luise lächelt über Tulpenfeldern — Roland trauert um Freya — „Friedrichstraße“ als Refordbahnhof

Berlin pendelt zwischen Frühling und Winter. Denn der Frühling zeigte sich bisher noch nicht von der Seite, von der er sich zeigen sollte. Die beliebte Baumbliete in Werder zum Beispiel findet überwiegend im Saale statt. Denn auch die schönsten Blütenbäume sehen sich viel netter an, wenn man dabei in mollig geheizter Gaststube in dem süßigen Obstweiln schwelgt, als wenn man jähneklappernd im Freien unter dem Blütenzauber steht. Das Höfen im Freien ist nicht nur in Werder, sondern auch im Tiergarten und in allen Berliner Parks wieder für eine Weile verschoben worden. Und auch die beliebten Kaffeegärten kommen nicht ohne ihre gut geheizten Gaststuben aus.

Es ist nicht jedermanns Sache, bei zehn bis fünfzehn Grad bereits mit entblößtem Oberkörper im Paddelboot zu sitzen. Aber in dieser Beziehung läßt sich der sportfreudige Berliner nicht ins Bodshorn jagen. Am Wochenende wimmelt die Fläche des Wannsees, wimmeln Havel und Spree und Müggelsee von Booten. Das Frühjahrstraining ist in vollem Umfange aufgenommen, und der Trainingsanzug ist bereits verpönt. Wer zu Pfingsten bereits mit einem dunkelbraun gebrannten Körper prunken will, muß jetzt mit der Freiluftaktion beginnen. Leider ist die Sonne wie gelagert sehr zurückhaltend. Immerhin — es ist Frühling. Nicht umsonst besingt ein alter Schlagler den Jauber des Berliner Frühlings: „Das ist der Frühling, das ist der Frühling — das ist der Frühling von Berlin —“ Dieser Frühling hat auf der ganzen Linie trotz maitlicher Kühle seinen Einzug gehalten: mit blühenden Mandeln und Tulpenblümen, mit dem zarten Hauch der Trauerweiden an den Berliner Seen und dem Blütenzitter der blühenden Obstbäume in den Gärten. Ganz besonders bunt aber breitet sich die Farbenpracht des Frühlings im Tiergarten aus, wo sich zu Füßen der Königin Luise ein blühender Teppich von Frühlingsblumen ausbreitet, wo auf riesigen Becken Tausende von bunten Tulpen und duftenden Hyazinthen blühen. Ist es ein Wunder, wenn dies blühende Frühlingsparadies mitten im Herzen Berlins Tag für Tag das Ziel vieler Tausende von Berlinern ist?

Im Berliner Zoo betrauern die Besucher das Hinscheiden eines ihrer besonderen Lieblinge. Der See-Elefant Roland, der noch vor kurzem mit seiner Frau Freya ein äußerst munteres Leben führte, ist plötzlich Witwer geworden. Das See-Elefantenweibchen Freya, das elf Zentner wog und 1936 als erwachsenes Tier seinen Einzug in das prachtvolle Freigehege des Zoologischen Gartens hielt, hat seitdem zweimal ein Junges zur Welt gebracht, die jedoch beide tot waren. Freya hat sich durch eine Verletzung eine Blutvergiftung zugezogen, an der das Tier nunmehr eingegangen ist.

Eine neue Versicherung, die jetzt von der Stadt Berlin eingeführt wurde, ist die Diebstahl-Versicherung für Schulkinder. Nach den bisherigen Bestimmungen haftet die Stadt Berlin nicht für in der Schule abhanden gekommene oder vertauschte Bekleidungsstücke. Um jedoch etwaigen Verlusten vorzubeugen, hat man jetzt eine neue Versicherung eingeführt. Für die geringe Jahresprämie von 0,30 RM. ist jedes Schulkind gegen das Abhandenkommen von Kleidungsstücken versichert, bei 0,60 RM. im Jahr ist sogar eine Fahrtauberversicherung mit eingeschlossen. Es ist dies eine Versicherung, die bei den Eltern besonderen Beifall gefunden hat.

Welche Refordleistungen die Berliner S-Bahn am 1. Mai zu leisten hatte, davon erzählen die jetzt bekanntgegebenen Zahlen. Danach hat die S-Bahn am Nationalen Feiertag insgesamt 1 620 000 Fahrgäste befördert. An der Spitze der Berliner S-Bahnhöfe stand diesmal der Bahnhof Friedrichstraße, von dem aus ja die „Linden“ und der Lustgarten am schnellsten zu erreichen sind: hier durchschritten 100 000 Personen die Sperrten. Aber auch der Bahnhof Alexanderplatz brachte es auf 41 000, der Zoo auf 40 000, der Bahnhof Börje auf 28 000. 43 000 Menschen liegen am Bahnhof Reichsportfeld aus und ein, 42 500 in Weyleben. Berlin war unterwegs.

Noch steht Berlin ganz im Zeichen der Betriebsausflüge. Kein Tag vergeht, an dem nicht Sonderzüge der Reichsbahn oder ganze Autobus-Kolonnen der Berliner Verkehrs-Gesellschaft die nach Hunderten oder Tausenden zählende Gefolgschaft großer Betriebe hinaus zu einem besonders schönen Ziel in der Mark befördert, wo man sich zu frühlicher Betriebs-Kameradschaft zusammensindet. Von den 99 NS-Musterbetrieben, die durch den Führer ernannt und mit der „Goldenen Fahne“ ausgezeichnet wurden, sind drei auf die Reichshauptstadt entfallen. Jeder von ihnen ist in seiner Art vorbildlich. Das große Gebäude der Feuerzweigler der Provinz Brandenburg ist vielen Berlinern bekannt, es ist eines der schönsten neueren Gebäude der Reichshauptstadt. Die schöne Gartenanlage der Filmkopieranstalt Dröge u. Siebert am Weißensee bildet für die Gefolgschaft in der Freizeit eine ideale Erholungsstätte, und wer einmal in den Aufenthaltsraum der Gefolgschaft des Optikermeisters Max Schulze in Steglitz blükt, spürt, daß dies ein Betrieb ist, wie er sein soll. Dionysos.



Aus Stadt und Land

Montag, den 9. Mai 1939.

Der Führer der neuen SA-Standarte 414 Calw Standartenführer Bischoff

Der Führer der neu aufgestellten Standarte 414, deren Bereich die Kreise Calw, Böblingen und Leonberg umfaßt, Standartenführer Bischoff, ist aus der badischen SA hervorgegangen. Schon im Frühjahr 1929 sehen wir ihn als Ortsgruppenleiter und SA-Sturmführer im Kreise Karlsruhe für die Bewegung tätig. Im Jahre 1931 nahm er am ersten politischen Lehrgang der Partei in der SA-Führerschule München teil. Im Frühjahr 1932 wurde ihm dann die Führung eines Sturmes in der badischen Landeshauptstadt übertragen.

Sein Wirken für die Partei und damit für Deutschland wurde in den Kampffahren vom damaligen System mit wiederholten gerichtlichen Verfolgungen und Geldstrafe belohnt. So wurde er um der Bewegung willen zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt.

Im Frühjahr 1934 wurde Standartenführer Bischoff mit der Führung der Standarte 400 in Bretten beauftragt. Nach der Neugliederung der SA im Frühjahr 1935 übernahm er die Standarte 112 in Eberbach, um im November 1937 die Standarte 127 in Geislingen zu übernehmen.

Die Führung der Standarte 414 hat Standartenführer Bischoff am 1. 5. 1939 mit dem Gelübdis übernommen, die ihm anvertraute Einheit in dem Geiste zu führen, der die SA in den Jahren der Kampfbzeit getragen hat.

— Tatzwang im gewerbsmäßigen Kraftfahrzeughandel. Die starke Nachfrage nach gebrauchten Kraftfahrzeugen hatte zu unerwünschten Preissteigerungen geführt. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat daher eine Anordnung erlassen, wonach vom 15. Mai d. S. ab gebrauchte Kraftfahrzeuge von Händlern nur noch angekauft werden können, wenn der Ankaufspreis durch eine von der Deutschen Automobil-Teuchhand G.m.b.H. in Berlin zugelassene Schätzungsstelle ermittelt wurde. Der Händlereinkaufsschlag wurde auf 33 1/2 Prozent begrenzt. Nur gewerbsmäßige Verkäufer dürfen diesen Ausschlag nehmen. Personen, die nicht gewerbsmäßig mit gebrauchten Kraftfahrzeugen handeln, dürfen nur den Preis verlangen oder annehmen, zu dem sie selbst das Fahrzeug angekauft haben. Ein Abzugsbetrag ist abzuziehen, während nachweisbare Aufwendungen für Reparaturen und Verbesserungen, die zum Zwecke der Weiterveräußerung erfolgten, in Rechnung gestellt werden dürfen. Der bisher noch vom Tatzwang freigelassene Gebrauchtwagenhandel von Privat an Privat wird in der Preisbildung weiter beobachtet werden.

Amthliches. Ernann wurde der Förster Hermann Kolb in Gompelshauer beim Forstamt Simmersfeld zum Revierförster.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in den Gemeinden Donzdorf, Kreis Göppingen, und Wendlingen, Kreis Nürtingen.

Der Gesundheitsappell der Hitlerjugend findet am Donnerstag, 11. Mai, 19.45 Uhr statt. Wir bitten jeden Betriebsführer, den Tag pünktliches Antreten zu ermöglichen.

Walldorf, 8. Mai. (Gründung eines Obstbauvereins.) Am Sonntag fand hier ein Rundgang durchs Obstfeld unter Führung von Kreisbaumwart Walz statt. Anschließend hielt Kreisbaumwart Walz im „Adler“ einen Vortrag über Obstbau. Zum Schluß wurde die Gründung eines Obstbauvereins angeregt, dem sogleich etwa 20 Mitglieder beitraten. — Von Gärtnereibesitzer Reule-Kagold hat jeder diesjährige Konfirmand einen Obstbaum erhalten.

Kagold, 8. Mai. („Glaube und Schönheit.“) Zum ersten Male trat das VdM-Werk „Glaube und Schönheit“ Kagold am Samstag mit einem festlichen Abend an die Öffentlichkeit. Der Einladung wurde zahlreich Folge geleistet, so daß der festlich geschmückte Traubensaal gut besetzt war. Unter den Gästen befanden sich Kreisleiter Wurzer mit seinem Stabe, Bannführer Riedt mit seinem Stabe, Vertreter der Wehrmacht, die Führer der Arbeitsdienstabteilungen Wildberg und Altensteig, Vertreter der verschiedenen Dienststellen und Behörden, die Eltern der Mädel u. a. m. Allen Erschienenen entbot Mädelringführerin Hiesel Hunzinger, die Führerin des Untergaues Schwarzwald 401, einen freundlichen Willkommen. Sie sprach dann über das Werk „Glaube und Schönheit“ und über die Aufgaben, die dabei gestellt sind. Nun folgte unter Leitung von Hiesel eine Reihe von schönen Darbietungen aus allen Arbeitsgebieten des VdM-Werkes, die alle sehr an sprachen und reichten, wohlverdienten Beifall fanden. Im zweiten Teil sah man hübsche und anmutige Reigen, hörte lustige schwäbische Stücke, und sah köstliche Schattenbilder. Sehenswert war die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Werkarbeit und Nähen. Die Kochkünste des VdM-Werks hatte man Gelegenheit zu erproben. Mit Tanz wurde der schöne Abend beschlossen.

Wildbad, 8. Mai. („Erhalten hilft sparen.“) Am Sonntagvormittag wurde in der Turnhalle durch Kreisfrauenchefsleiterin Frau Treutle eine gemeinsame Ausstellung des Reichsnährstandes Kreisbauernschaft Calw und der NS-Frauenchaft Kreisleitung Calw eröffnet. Die Ausstellung ist übersichtlich und sehenswert. Es wird gezeigt, wie aus Allem Neues entsteht und wie viel erspart werden kann, wenn der nötige Sinn bei den Frauen dafür vorhanden ist. So sieht man, was aus Altmaterial alles hergestellt wird, was aus abgelegten Kleidern gemacht werden kann, wie eine läbliche Vorratskammer aussieht, die vor dem Verderben schützt, „Wollenes“ wird aus der Schäferschaf Wildberg gezeigt und zwar wie die Frau Wolle selbst spinn, webt und verarbeitet; Teppiche aus der bekannten Dennacher Teppichweberei, die die reizenden Teppiche mit Volkskunstmuster fertigen; die Bauernstube mit Mädeln, wie sie für die Bauernfrau praktisch ist, usw. Die Ausstellung gibt unseren Landfrauen und überhaupt den Frauen viel zu denken und vielerlei Anregungen. Sie ist deshalb außerordentlich sehenswert. Die Frauen, die bei der Großkundgebung am Sonntag hier waren, haben sie sehr stark besucht und sich darüber gefreut.

Neuenbürg, 8. Mai. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr morgens ereignete sich auf der Enzstraße in der Höhe des Sägewerks Krauth & Co. ein Verkehrsunfall, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der in den 30er Jahren stehende in der Eisenfuit beschäftigte ledige Fahrknecht Ernst Kramer aus Conweiler befand sich mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt. Unterwegs, etwa 100 Meter oberhalb des Ueberganges zum Rotenbachwerk, kam aus Richtung Neuenbürg ein Lastkraftwagen. Beim Passieren der beiden Fahrzeuge muß der Fuhrmann überfahren worden sein; man fand ihn leblos hinter dem Lastkraftwagen, als dieser hielt.

Freudenstadt, 8. Mai. (Luftschutwoche. — Kreisieger.) Heute begann hier eine Luftschutwoche, in der Hausbesitzer und Mieter verpflichtet sind, sich über den nötigen Brandschutz (auch durch Entrümpelung) zu vergewissern. — Die Partei dankte den Kreisiegern in einer Feiertunde, in der Kreisleiter Michelfelder sprach und den Siegern Geschenke überreichte.

Forstheim, 8. Mai. (Ein Tausender gezogen!) In einer Weinstube beim Sedansplatz war am Samstagabend einem Volksgenossen das Glück hold. Als der braune Glücksmann Nr. 875, ein alter Bekannter aus vielen Lotterien, in das Lokal kam, nahm ein Gast fünf Lose der Reichslotterie der NSDAP für nationale Arbeit. Vier davon versenkte er ungeöffnet an seinem Tisch. Als er das übriggebliebene öffnete, bekam er ganz große Augen: es war ein Tausender! Der glückliche Gewinner bedachte den braunen Glücksmann, als der Gewinn ausbezahlt wurde, mit einer sehr noblen Spende von 200 RM.

Stuttgart, 8. Mai. (Tode beim Fußballspiel.) Am Sonntag ereignete sich auf einem Sportplatz in Botnang bei einem Jugendspiel Weil im Dorf — Bohnang ein tödlicher Unfall. Ein Spieler aus Weil im Dorf bekam den Ball an den Magen geschossen, worauf er nach einigen Schritten umfiel und bald darnach starb. — Nach dem Polizeibericht ereignete sich sechs Verkehrsunfall, bei denen es sechs Verletzte und in den meisten Fällen erheblichen Sachschaden gab. Alle Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden. In drei Fällen sind die Verletzungen schwer.

Glückwünsche. Gauleiter Reichshaltalter Murr hat der Betriebsführung der Firma Daimler-Benz AG. sowie den erfolgreichen Kennfahrern Hermann Lang und Rudolf Caracciola seine besten Glückwünsche zu dem glänzenden Doppelsieg im Großen Preis von Tripolis ausgesprochen. Desgleichen übermittelte auch Ministerpräsident Mergenthaler der Firma und den Fahrern herzliche Glückwünsche und seine Anerkennung für die Bewahrung des neuen 1,5 Liter-M.-B.-Rennewagens.

In sieben Tagen 9000 RM Gewinne. Erst eine knappe Woche ist verlossen, seit die braunen Glücksmänner der „Reichslotterie der NSDAP für nationale Arbeit“ wieder das Straßenbild beleben, und schon sind zahlreiche Hauptgewinne und viele kleinere Glückstrecker zum Vorschein gekommen. Im Bierzelt auf der Reichsgartenschau holte sich am Samstag ein jungverheiratetes Ehepaar mit dem ersten Griff eine 500er und am Abend fiel ein gleicher Treffer im Degerlocher Straßenbahnerheim einem Straßenbahner in den Schoß. Damit wurde in Stuttgart eine Gewinnauszahlung von 9300 RM. in sieben Tagen erreicht.

Ballonflug. Die Ballone „Stragula II“ und „Romwita“ starteten am Sonntag unter Führung von NSFK-Obersturmführer Becker und NSFK-Sturmführer Deutsche zu einer wohlgeplanten Freiballonfahrt. Als Gäste nahmen mit dem Führer der NSFK-Gruppe 15, Gruppenführer Dr. Erbacher, SA-Obergruppenführer Ludin und der Stabsführer der SA-Gruppe Südwürt, Brigadeführer Kraft, sowie der Kommandeur des Fliegerhorstes Göppingen, Oberst Krieger, an dieser Fahrt teil. Die Ballone gewannen rasch an Höhe und nahmen zunächst Kurs nordostwärts. Sie landeten nach herrlicher Fahrt über das hübsche schwäbische Land glatt auf den Feldern bei Plieningen und Köhr.

Frühjahrschau des Künstlerbundes. In Gegenwart zahlreicher geladener Gäste wurde am Sonntag in den Räumen des Kunstgebäudes die Frühjahrschau des Ausstellerverbandes Künstlerbund Stuttgart durch Landeskulturwaller, Gaupropagandaleiter Mauer, eröffnet. In seiner Ansprache ging der Redner in grundsätzlichen Ausführungen auf die hohe kulturpolitische Aufgabe des schaffenden Künstlers ein. Nachdem der Landeskulturwaller an alle die dringende Bitte gerichtet hatte, die schwäbischen Künstler zu fördern, erklärte er die Frühjahrschau 1939 mit einem Sieg-Heil auf den Führer für eröffnet. Im Anschluß an die Feier, zu deren Beginn Prof. Schmidt Begrüßungsworte gesprochen hatte, fand ein Rundgang durch die mit etwa 230 Werken besetzte Schau statt.

100 Jahre Schillerdenkmal. Das Standbild Friedrich Schillers von Thormalden, das dem Stuttgarter Schillerplatz das Gepräge gibt, feiert jetzt 100 Jahre: am Vorabend des 80. Geburtstags des Dichters, am 8. Mai 1839, ist es einst feillich eingeweiht worden.

Sindelfingen, Kr. Böblingen, 8. Mai. (Sängertag.) 800 Sänger des Odo-Elben-Kreises hatten sich am Sonntag zum Kreisfängertag eingefunden. Kreisfängertag Rißf konnte als Vertreter des Bundesführers Kreisleiter Rauschnadel-Tübingen begrüßen. Es wurde beschlossen, das Kreisfängertag im Jahre 1940 in Verbindung mit der 100-Jahre-Feier des Böblingen Liedertanzes abzuhalten. Auf dem Adolf-Hitler-Platz fand eine Kundgebung für das deutsche Lied statt. Die Kundgebung stand unter Leitung des Kreisformelmeisters Schneider, der für seine 30jährige Dirligententätigkeit mit der Goldenen Sängernadel des Kreises ausgezeichnet wurde. Vier Sänger wurden für ihre 50jährige Mitgliedschaft geehrt.

Kirchheim a. N., 8. Mai. (Neuer Bürgermeister.) Zum neuen Bürgermeister von Kirchheim wurde Obersekretär Neuschwander beim Wohnungs- und Siedlungsamt in Stuttgart ernannt.

Unterbach, Kr. Waiblingen, 8. Mai. (71-Jähriger tödlich überfahren.) Ein 71 Jahre alter Mann wurde am Samstagabend, als er auf dem Weg zu einer Festlichkeit war, beim Kriegerdenkmal von einem Kraftwagen überfahren. Der alte Mann war sofort tot.

Neu-Ulm, 8. Mai. (Zu eine Menschengruppe gefahren.) Am Sonntagabend ging ein Ferienkrafswagen aus Günzburg, der vom Neu-Ulmer Volksfest kam, zu schnell in die Kurve der Ringstraße. Er wurde dabei aus der Fahrbahn getragten und rannte in eine Gruppe von sechs Personen hinein. Die sechs Personen, der Fahrer selbst und ein Insasse des Wagens wurden derart verletzt, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Fahrer wurde festgenommen.

Kirchheim a. N., 8. Mai. (Heimatmuseum.) Mit einer in der früheren Schloßkapelle, die jetzt „Kirchheimer Halle“ heißt, abgehaltenen Feier, wurde das Heimatmuseum neu eröffnet. Das 1922 gegründete Heimatmuseum wurde von seinem verdienstvollen Leiter, Stadtrat Gau, nach neuen Grundrissen vollständig umgestaltet. Es umfaßt nunmehr 21 Räume des Kirchheimer Schlosses und ist in seiner neuen Gestalt eine wahre Volksbildungshalle geworden. Nach Dankesworten des Bürgermeisters sprach Student Gau über die Bedeutung dieses Museums, während aus dem Morden von Direktor Dr. Beck und Kreisleiter Wahler die hohe Anerkennung klang, die das Museum als ein wahres Haus des Volkstums verdient.

Gönningen, Kr. Reutlingen, 8. Mai. (Tulpenwunder.) Auf den Gräbern des hiesigen Friedhofs blühen, wie in jedem Frühjahr, wiederum Tausende von Tulpen. Seit Jahren kommen aus diesem Anlaß unzählige Besucher von auswärts, um diese Blütenpracht zu bewundern.

Weinsberg, Kr. Heilbronn, 8. Mai. (Die Mühle muß weichen.) Die einzige noch in Weinsberg vorhandene Mühle, die im Besitz der Familie Trefz befindliche „Benzgenmühle“, muß der Reichsbahn weichen.

Kedarjalm, 8. Mai. (Schwerer Diebstahl.) Das Amtsgericht Kedarjalm verurteilte einen jungen, in Kedarjalm wohnhaften und in Arbeit stehenden Mann wegen schwereren Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in einem hiesigen Gasthof eine Armbanduhr gestohlen und sie seiner Braut geschenkt, dazu noch eine Geldtasche erbrochen: um 100 RM. an sich genommen.

Stalllangen, Kr. Biberach, 8. Mai. (Schadenfeuer.) Im Ortsteil Eichen brach am Samstag bei dem Bauern August Maigler ein Brand aus, der das große schöne Gebäude bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Einige Jahrs ist mitverbrannt. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden dürfte sich etwa auf 25—30 000 RM. belaufen. Als Brandursache konnte ein heißgelaufenes Lager der Transmission festgestellt werden.

Tuttlingen, 8. Mai. (Todesfall.) Im Freitag früh verstarb im Alter von 74 Jahren Sparfassenleiter Jakob Enrich. Der Verstorbene hatte seine Laufbahn als Beamter der Stadtverwaltung begonnen, war 1900—1906 Rathgeber und übernahm dann den in eine hauptamtliche Stelle umgewandelten Posten des Kassiers der Oberamtsparfassen, den er 25 Jahre lang vorbildlich versah.

Am 10. Mai Jugendluftschuttag

— Auf allen Gebieten des zivilen Luftschutzes sind Jugendliche eingezogen. Sei es in der Hausfeuerwehr, sei es in der Volenhilfe oder als Helfer, überall sehen deutsche Jungen und deutsche Mädel freiwillig und einflussreich auf ihren Posten, bereit, sich nötigenfalls auch selber zu opfern für Sicherheit und Leben der Volksgenossen, für den Schutz der Heimat.

Die Aufklärungsarbeit, die Schule und Hitlerjugend betrieben haben, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die deutsche Jugend ist heute bereits ein aus dem Gesamtgebiet der Landesverteidigung nicht mehr wegzudenkender Faktor. Das will auch der Jugendluftschuttag, der am 10. Mai in ganz Deutschland durchgeführt wird, zum Ausdruck bringen. Die an diesem Tage überall stattfindenden Kundgebungen der deutschen Jugend in Verbindung mit dem Reichsluftschutzbund beweisen die enge Zusammenarbeit zwischen NSDAP und HJ. mit dem Ziele, die Jugendlichen einzubauen in die starke Abwehrfront der Heimat gegen alle Gefahren, die das deutsche Volk bedrohen könnten, besonders aber gegen die Gefahren aus der Luft.

„Deutsches Land in Afrika“

Einem Kreis geladener Gäste wurde in der letzten Woche der soeben herausgekommene und nur im Verleih der Gauämterstellen der NSDAP gezeigte Film „Deutsches Land in Afrika“ vorgeführt. In der nächsten Zeit wird er in den Lichtspieltheatern des Landes als abendfüllender Film gezeigt werden. Es war eine hochinteressante, lehrreiche Stunde, die auf neue und eindringliche die Berechtigung des deutschen Kolonialanspruches unterstrich. Die zahlreichen wundervollen Naturaufnahmen legten beredtes Zeugnis von der erfolgreichen Pionierarbeit der deutschen Kolonisatoren ab. In den unwirtlichsten Gegenden Afrikas haben sich Fleiß und Tüchtigkeit der deutschen Siedler in harter Arbeit durchgesetzt. Man hat bewiesen, daß wir Deutschen durchaus ein Kolonialvolk sind und daß wir uns mit den Eingeborenen sehr gut verstanden haben, schon als wir 1884 anfangen Kolonialpolitik zu treiben. Nicht durch Kampf oder Gewalt sind wir in den Besitz unserer afrikanischen Kolonien gekommen, sondern auf dem Wege friedlicher Verträge. Wenn wir jetzt die Forderung auf Rückgabe dessen erheben, was uns durch das Versailles Diktat geraubt wurde, so ist das nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine Forderung der deutschen Ehre. Der ausgezeichnete Film wird darum den lebhaftesten Anklang im ganzen deutschen Volke finden.

Deutsche Volksgruppen im Ausland

Stuttgart, 8. Mai. Der Haupttag der Arbeitstagung der Volksdeutschen Mittelstelle in Stuttgart zeigte, wie sehr sich weite Kreise unseres Gauwes und insbesondere der Stadt der Auslandsdeutschen mit den volksdeutschen Fragen verbunden fühlen. Gauleiter Reichshaltalter Murr, Finanzminister Dr. Dörlinger, ff-Gruppenführer Kaul, Oberbürgermeister Dr. Strölin und viele Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht waren anwesend.

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Grenz-Auslands-Referenten des Gau Schulungsamtes, Dr. Schent, der Gauleiter Reichshaltalter Murr und besonders die Witwe des verstorbenen auslandsdeutschen Kämpfers Wilhelm Gultloff begrüßte, stellte der Gau Schulungsleiter und Gaubeauftragte der Volksdeutschen Mittelstelle, Dr. Klett, in einer Ansprache heraus, daß nunmehr nach der endgültigen Bereinigung aller Schwierig-



letzen zwischen den verschiedenen Verbänden aus gesammelter Kraft die besondere Verpflichtung der Schwaben, des härtesten Auswanderer Stammes unseres Volkes, eingelöst werden könne.

Nach ihm nahm der Landesleiter des VDA, Landesverband Württemberg und Hohenzollern, Studiendirektor Dr. Krehl, das Wort. Der Gauführer der Deutschen in Bosnarien, Dr. Broneske, folgte mit einem erschöpfenden Bericht über die Entwicklung und Lage seiner Volksgruppe. Von starkem Beifall begrüßt, stellte darauf der Führer der Deutschen in Ungarn, Dr. Franz Baisch, die besondere Lage seiner Volksgruppe dar. Auf der Nachmittagsstunde berichtete Dr. Lieh, der Adjutant des H-Oberführers Dr. Neumann-Nemel, ausführlich über die Entwicklung des memelländischen Kampfes. Zum Schluß sprach als Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts der Dichter Ratscher Karl Götz.

Die Arbeitstagung fand am Sonntag ihren Abschluß. Der hiesige Bundesleiter des Bundes Deutscher Osten, Hoffmeyer-Berlin, behandelte die volkstumsmäßigen Verhältnisse im heutigen Polen und insbesondere die durch die jüngste Entwicklung völlig untragbar gewordene Lage des Deutschtums in diesem Staat.

Bannführer Dr. Hillebrand von der Reichsjugendführung gab eine Darstellung der Notwendigkeit der volkswirtschaftlichen Arbeit. Den Abschluß der Tagung bildete sodann die vom VDA und den volkswirtschaftlichen Studierenden der Deutschen Burse Tübingen durchgeführte Volksdeutsche Morgenfeier zum Gedenken an Stephan Ludwig Roth.

245 873 Uebernachtungen in den schwäbischen Jugendherbergen

Trotzdem im vergangenen Jahr durch die Einschränkung der Sonderzüge viele Großfahrten der Hitlerjugend nicht durchgeführt werden konnten, ist die Zahl der Uebernachtungen in den schwäbischen Jugendherbergen 1938 auf 245 873 gestiegen. Den weitaus größten Anteil an diesen Nächtigungen stellten die Fahrtengruppen der nationalsozialistischen Jugendbewegung. 61 222 entfallen auf Hitlerjugend und Jungvolk, 51 810 auf BdM und MBV, das sind zusammen 46 Prozent der gesamten Nächtigungen gegenüber 41,5 Prozent im Jahre 1937. Die Zahlen zeigen die wachsende Bedeutung der Fahrt im Erziehungsplan der Hitlerjugend.

Die Uebernachtungszahl der männlichen und weiblichen jugendlichen Einzelwanderer betrug 75 673. Die Uebernachtungen älterer Wandergruppen, insbesondere KdF- und Betriebswandergruppen, betragen 4191. Sonstige ältere Wanderer zählten 20 470 Uebernachtungen. Darin sind auch die familienweise wandernden Eltern enthalten. Der Jugendherbergsvorstand hat zur Förderung des Familienwanderns einen besonderen Ausweis, den Familienausweis, geschaffen, mit dem Eltern und Kinder die Jugendherbergen benutzen können. Eltern, die zwei eigene und mehr Kinder unter 15 Jahren mitbringen, brauchen nur die Uebernachtungsgelbe für Kinder zu zahlen.

Dann kommen die Schulen mit 32 607 Uebernachtungen einschließlich Schullandheim-Aufenthalten in Jugendherbergen. Das ist eine verblüffend hohe Zahl, die zeigt, welchen Umfang das Wandern auch in den Schulen angenommen hat.

Man vergleiche diese Ziffern mit der Gesamt nächtigungszahl der schwäbischen Jugendherbergen im Jahre 1922, die durch die Wandervereine, Jugendgruppen, Einzelwanderer, Schulen und Veltene insgesamt 25 587 betrug.

Gesundheit, Kraft und Freude fließt aus dieser Einrichtung des Deutschen Jugendherbergswerks ins deutsche Volk. Das weiß heute jeder Volksgenosse und jeder gibt deshalb am 6. und 7. Mai seinen Bauheilm zum weiteren Ausbau unseres großen sozialistischen Wertes.

Anstiegen der Geburtenziffer im Februar

Der Februar 1938 hat für Württemberg wiederum verhältnismäßig hohe Eheschließungs- und Geburtenzahlen gebracht. Insgesamt wurden nach einer Zusammenstellung des Württ. Statistischen Landesamtes 1779 neue Ehen geschlossen, annähernd so viel wie im Februar 1938 (1903). Die Zahl der Geborenen war erheblich höher als im Vorjahr; sie betrug sich auf 5208 gegen 4840 im Februar 1938. Ueberaus stark gestiegen ist im Vergleich zum Februar des Vorjahres die Zahl der Gestorbenen; sie betrug ohne Totgeborene 3480, im Februar 1938 aber nur 2450. Diese Erhöhung ist durch die lang andauernde und weitverbreitete Grippeepidemie ausgelöst worden. Die Säuglingssterblichkeit hat sich demgegenüber nicht über das durchschnittliche Maß hinaus verschlechtert.

Verstärkte Hagebuttenzucht

Ueberragender gesundheitlicher Wert durch Vitamin-C-Gehalt

Der Reichsforstmeister hat einen Erlaß herausgegeben, der alle Naturfreunde erfreuen dürfte, darüber hinaus aber auch von großem wirtschaftlichem und medizinischem Wert ist. Es wird in Zukunft die Wildrose, deren Bestände in den letzten Jahrzehnten sehr stark gelichtet wurden, in Zukunft verstärkt angebaut werden. Es hat sich nämlich nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen und klinischen Ergebnissen herausgestellt, daß der Hagebutte, der Frucht, oder richtiger der Scheintracht der wilden Rosenarten, als Trägerin des lebenswichtigen Wirkstoffes Vitamin C ein so überragender gesundheitlicher Wert zukommt, daß ihr verstärkter Anbau im Interesse der Volksgesundheit liegt. Die Hagebutte ist so wertvoll, daß sie durchaus in der Lage ist, ausländische Vitaminträger zu ersetzen. Der Anbau der wilden Rosenarten liegt weiterhin auch im forstlichen Interesse, weil die Wildrosen sich besonders zum Schutze offener Wälder und Bestandesränder gegen Anshagerung und Verwehung, zur Anlage von Vogelschutzheiden, zur Befestigung von Wegeböschungen, zum Anbau alter Kies- und Sandgruben usw. eignen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Ernährung aus

Bekanntmachungen der NSDAP.

SW. Sturm 22/180. Der ganze 1. Trupp tritt morgen Mittwoch, den 10. d. M., 20.15 Uhr auf dem Marktplatz an. — Beitr.: Teilnehmer an der SW. Alle Teilnehmer der SWG sind ebenfalls bei dem obigen SA-Dienst anwesend.

SA. Gel. 27/401 u. SA. Fühlein 27/401. Standorte Altensteig und Berned. Gesundheitsappelle: SA. Mittwoch, 10. Mai, 15.30 Uhr; SA. Donnerstag, 11. Mai, 19.45 Uhr. Sämtliche der SA angehörenden Jungen von 10—18 Jahren einschließlich der am 20. 4. 39 Neuaufgenommenen haben am Mittwoch (SA) und Donnerstag (SA) vor dem anderen Schulhaus in Altensteig zum Gesundheitsappell in sauber gewaschenem Zustand anzutreten. Mitzubringen ist: Turnschuhe und Turnschuhe, sowie der Gesundheitspaß oder die Teilnahmebescheinigung des letzten Jahres.

SW. Gruppe 26/401. Heute 20.30 Uhr Sanitätskurs. SW. Schäft 6. Schäftgebidewalterin ist Hilde Luz, Gartenstraße. Beiträge sind immer bis 10. d. M. bei ihr zu bezahlen.

dem Walde“ hat sich bereit erklärt, beim Anbau mitzuhelfen und die örtliche Schuljugend und die Organisationen um ihren Einfluß zu bitten. Der Reichsforstmeister gibt in seinem Erlaß genauere Anweisungen, wie bei der Zucht und bei der Auswahl der Rosensträucher zu verfahren ist.

— nsq. Einstellungen in die Schutzpolizei. Die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim stellt zum 10. Mai 1938 und zum Herbst d. J. eine größere Zahl von ehemaligen Wehrmachtangehörigen ein, die eine zwei bis fünfjährige Wehrmachtsdienstzeit abgeleistet haben. Höchsteinstellungsalter: für zweijährig Gediente 24 Jahre, für dreijährig Gediente 25 Jahre, für vierjährig Gediente 26 Jahre, für fünfjährig Gediente 27 Jahre. Einstellungsgesuche umgehend an die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim.

Das Wetter

Im Osten vorwiegend bedeckt und immer noch einzelne Regenfälle. Im Westen zeitweilig Bewölkungsauflockerung ohne wesentliche Niederschläge. Bei Winden aus Nord Temperaturen wenig verändert.

Gestorben

Engelsbrand: Luise Hummel geb. Walz, 75 J. a. Zavelstein: Mathäus Reutter, 66 J. a. Calw: Luise Schneider Witwe, 80 J. a. Ebnau: Friedrike Krauß geb. Walz, Wagners Witwe, 64 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Riefler'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D.-A.-L. IV. 1938: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Vor Not sich schützen, Dem Volksganzen nützen durch Sparen bei der.

Kreisparkasse Calw, Hauptzweigstelle Altensteig

Verkaufe in Pfalzgrafenweiler ein

Gebäude

das sich für Werkstätte oder kl. Fabrik bestens eignet. Angebote unter Nr. 555 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Spielberg, 9. Mai 1939

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Friedrich Hauser

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Wir danken besonders für die treue Pflege der Schwester, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Ein ordentlicher, junger Bursche

findet bei leichterer Arbeit dauernde Stelle Meldungen in der Geschäftsstelle des Blattes Berned

Mädchen

das schon gedient hat. Vorstellen möglichst morg. Mittwoch im oberen Schloß Freifrau v. Gütlingen

Dr. Drogerie Drula Bleichwachs hat das nicht, das was wir Dämmersprossin und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt! Für Mk.2,30, aber nur in Apotheken! Best: Apotheke Altensteig

Kirchliche Nachrichten

Kirchengefangstag Biberach 20. und 21. Mai. Interessenten melden sich umgehend beim Stadtpfarramt.

Spiele

wie: Fang den Hut Halma Mensch, ärgere Dich nicht Kreuzwort-Pulok Sag nie über Pulok Elfer raus! Schnipp — schnapp Lustiges Fragen- und Antwortspiel Schach

Spielkarten

wie: Gaiel-Karten Tapp-Karten Patience sind stets vorrätig in der Buchhandlung Laub

Heu

hat zu verkaufen Jörg Gabel, Martinsmoos

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberwachendes Ergebnis. Versuchen Sie noch Venus Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pf. Vollendet Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pf.

Hiller, Löwen-Drogerie

1. Deutsche Reichsstofflotterie

Ziehung 1. Klasse 14. u. 12. Mai 100000 Gew. und 3 Prämien dabei: 2 zu 500000, 2 zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000

Die glänzenden Gewinnaussichten! Machst Du mit! 14. u. 12. Mai 1938. 3.- 5.- 12.- 24.- 48 Pf.

Schweikert, Marktstr. 6, Postfach 8111

„Lederbalsam“

so lautet der Titel, mit dem man die Wirkung von Pilo erklärt, das sich als Glanz-, Schutz- und Schuhpflegemittel immer und überall glänzend bewährt! Nach Pilo hat es vertrieben am 20. und 21. Mai

Berzinte Rehrichtelmer

- Wasserrelmer, Spülwannen, Badwannen, Volksbadewannen, Kinderbadewannen, Einbänkapparate, Kartoffeldämpfer, Blechkannen, Jaucheschöpfer empfiehlt

Franz Müller, Maschinerei u. Installationsgesch. beim Postamt

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

Rundfunk-Programm

Reichsjender Stuttgart

Mittwoch, 10. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.30 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Die Kantate, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Intermezzo, 15.00 Wiederkehrsfest der Frontsoldaten, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Wir sanft! 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Beliebte Opernarien, 19.30 „Strenge ohne Weg“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Musik zur Unterhaltung, 21.15 Die Jagd in der Sakristei, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Alles, was wir uns wünschen, 24.00 Nachtkonzert.

